

OL auf dem Absatz ...

... nicht der OL-Schuhe, sondern auf dem des italienischen Stiefels, nämlich in Apulien, gab es beim „Southern Italy Orienteering Festival“. Vier baden-württembergische OLER waren dabei, um OL in Süditalien im Frühsommer zu erleben.

Wie wir schon vorher aus dem Reiseführer entnehmen konnten, ist Apulien bekannt für runde Steinhütten (Trulli), Höhlenwohnungen und das Stauferschloss Castel del Monte. Neben den Wettkämpfen verblieb genug Zeit, diese und andere Sehenswürdigkeiten sowie die Gastronomie zu erkunden, wie auch den Strand.

Zum Aufwärmen ging es durch Cisternino, ein kleines Städtchen auf einem Hügel, mit engen Gassen und Durchgängen. Schon beim Warmlaufen stellte man fest, dass die Steinplatten der Bürgersteige und Gassen sehr glatt sind. Dies galt es, hier und auch bei den anderen Stadtläufen zu beachten. Der sehr kurze Sprint durch Cisternino weckte Lust auf mehr und ein Eis nach dem Lauf.



Platz gemacht für den OL? Gasse in Cisternino

Am nächsten Tag gab es einen Mittelstrecken-OL auf dem Monte Pizzuto, einem Kalksteinplateau 400 m über dem Meer. Was auf der Karte noch recht harmlos aussah, stellte sich beim Lauf als ernstzunehmende Hindernisse heraus: Die Wiesen, Getreidefelder und Olivenhaine sind durch Steinmauern unterteilt, die pauschal als passierbar kartiert sind, aber mit Höhen bis zu 2 m doch

einigen Kletteraufwand oder eine Suche nach Durchbrüchen oder Trittstufen erforderten. Auf jeden Fall empfahl es sich, die Mauern bei der Routenwahl zu beachten.



Eine runde Sache – Ferienhaus-Trulli

Ein weiterer Mittelstrecken-OL fand beim „Parco delle Querce“ statt, einem Freizeitbad mitten in der Macchia. Die Karte strotzte nur so vor dunklem Grün, wobei ein Abweichen von den eingezeichneten Wegen und Pfaden nicht empfehlenswert war. O-technisch interessant waren hingegen die halboffenen Gebiete. Auch hier stellten sich den Läufern immer wieder die, leider oft lückenlosen, Mauern in den Weg.

Nach dem Ruhetag folgten die OLs im urbanen Gelände. Die kleinen alten Städte sind auf Hügelkuppen erbaut, was dem Bahnleger zugleich auch einige Höhenmeter ermöglichte. In Martina Franca führten die Bahnen kreuz und quer durch die Gassen der Altstadt. Der Wechsel von kurzen und langen Strecken erforderte stets hohe Konzentration, um nicht plötzlich doch den Kontakt zur Karte zu verlieren. Die Gefahr, den Kontakt zum Boden zu verlieren, bestand nicht nur wegen der glatten Steinplatten, sondern auch wegen der unvermeidlichen Ablagerungen, wenn allen Hunden nur ein halbes Dutzend Bäume zur Verfügung steht.

Ostuni thront auf einem steilen Hügel. Die OL-Bahnen führten nach eher langweiligem Beginn über Treppen und durch enge Gassen auf die Spitze des Hügel zur Kathedrale. Dort fand gerade eine Hochzeit statt, und mancher musste sich den Weg durch die Hochzeitsgesellschaft bahnen, um zum Posten zu gelangen. Und ein paar Sekunden gingen auch immer wieder durch die grandiose Aussicht verloren, die man nicht auslassen konnte.



Treppenposten in Ostuni

Den Schauplatz für die letzte Etappe bildete schließlich die Tourismus-Urbanisation Rosa Marina mit Ferienhaussiedlungen und Düngelände. Die Laufrouen verliefen überwiegend am Strand, wo man die Wahl zwischen festerem und lockerem Sand hatte und zudem auf die zahlreichen Badegäste achten musste.

Abgesehen von kleinen Versehen – so war einmal die Zuordnung der Bahnen zu den Kategorien geändert worden, wodurch die Postenbeschreibung nicht mehr zur Karte passte – waren die Wettkämpfe durchaus anspruchsvoll, und fast jedem unterlief der eine oder andere größere Fehler. Renate Hirschmiller konnte in W45 einen Tagessieg, einen zweiten und einen dritten Platz verzeichnen, Rainer Hirschmiller und Winfried Fugmann hielten sich in H45 bzw. H55 im Mittelfeld, und Pia Fugmann lief in der Anfängerkategorie zuweilen als einzige Starterin.

Für das nächste Jahr ist wieder ein Mehrtages-OL in Apulien angekündigt. Die Altstadtbereiche von Crispiano, wo am Ruhetag ein zusätzlicher Lauf stattfand, waren wohl deshalb komplett violett überdruckt, um die Karte dafür aufzusparen. Für den Fall des Falles haben wir uns auch noch ein paar Sehenswürdigkeiten aufgespart ...

Bericht von Winfried Fugmann
Southern Italy Orienteering Festival (29. Mai – 4. Juni 2017)
<http://www.siof.biz/en/>